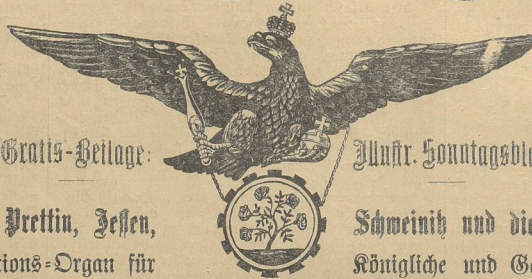


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 145.

Donnerstag, den 10. Dezember 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 24. November. (W. I. B.)

An der flandrischen Front bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleine Fortschritte gemacht. Das Kriegs-Lazarett in Lille abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtkommen im Argonnen Wald entspricht nicht der Tatsache. Seit langer Zeit sind dort überhaupt keine französischen Angriffe mehr erfolgt; dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei Mallancour östlich Varennes wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen; dabei ist der größte Teil der Befahrung gefallen, der Rest, 1 Offizier und etwa 150 Mann wurde gefangen genommen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen nördlich Nancy wurden gestern abgewiesen.

Im Osten, in Gegend von der ostpreussischen Grenze, liegen keine besonderen Nachrichten vor.

In Nordpolen folgen die deutschen Truppen den östlich und südöstlich schnell zurückweichenden Feind unmittelbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher über 5000 Gefangene und über 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren. In Südpolen hat sich nichts besonderes ereignet.

Berlin, 8. Dezember, amtlich. Der Kaiser hat seine heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaften Bronchialkatarrh um einige Tage verschieben müssen. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.
Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, 7. Dez. Amtlich wird verlautbart: 7. Dez. mittags. Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert an. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen einen Angriff im Raume südwestlich Piotrow der über Nowo-Modonsk nordwärts vortretenden russischen Kräfte zurück, indes deutsche Truppen den Feind nordwärts zum Weichen brachten.

In Westgalizien sind gleichfalls größere Kämpfe im Gange; ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Raume nahmen unsere und deutsche Truppen gestern weitere 1500 Russen gefangen.

In den Karpaten wird weiter gekämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Generalmajor.

Wien, 8. Dezember.

Die Kämpfe in Westgalizien haben an Heftigkeit zugenommen. Nunmehr auch von Westen angreifend, verjagten unsere Truppen den Feind aus der Stellung Dobryje-Bieluniozka. Bisher wurden über 5000 Gefangene, darunter 27 Offiziere abgeschoben. In Polen wurden erneuert russische Angriffe südlich von Piotrow von unseren und Deutschen Truppen überall abgewiesen. In den Karpaten hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Generalmajor.

Berlin, 8. Dezember. (W. I. B.)

Aus Nordfrankreich will die „Daily Mail“ berichten können, daß eine große Schlacht zwischen Bourne und Ypern im Gange sei.

Londoner Blätter melden außerdem, daß Ostende in Klammern stehe.

Der V. A. weist darauf hin, daß die Berichte der englischen Blätter aus Flandern sich in letzter Zeit durch Unzuverlässigkeit auszeichnen.

Rußland verwendet seine letzten Reserven.

Berlin, 7. Dez. Ueber Rußlands letzte Reserven meldet laut „Post. Itz.“ das „Wiener Fremdenblatt“: Die russischen Truppen, die im offiziellen Bericht als größere feindliche Korps bezeichnet werden, bestehen größtenteils aus asiatischen Mongolen, Kalmyken, Schonquinen und Tatarern, und dies deutet darauf hin, daß Rußland seine letzten Reserven herangezogen hat. Bei Prenzburg lockert sich die russische Angriffslinie, da die dortigen Truppen nach dem Kriegsausbruch in Rußisch-Polen geleitet wurden. (W. I. B.)

Niedergeschlagenheit in Petersburg.

Kopenhagen 6. Dez. Privatnachrichten zufolge, die aus Petersburg hier eingelangt sind, herrscht dort seit den letzten Tagen eine überaus niedergeschlagene Stimmung. Bisher war man im allgemeinen zuversichtlich, aber die Nachrichten, die jetzt, trotzdem die Zensur alles Mögliche tut, um sie geheim zu halten, bekannt geworden sind, haben einen niederschmetternden Eindruck hervorgerufen. Man weiß, daß die Operationen in Polen, auf die man so viel Hoffnungen setzte, als fehlerhaft betrachtet werden müssen und die Einberufung der Reichswehr gibt zu den pessimistischsten Vermutungen Anlaß. Die Abberufung des Generals Nennenkampff, der, wie es heißt, vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, weist darauf hin, daß grobe Fehler in der Heeresleitung gemacht wurden und man zweifelt ungemein daran, ob sich diese Unterlassungen noch gutmachen lassen. Dadurch, daß alle Zeitungs-korrespondenten, sowohl die russischen wie auch die ausländischen, auf höheren Befehl nach Petersburg zurückgeholt sind, wächst noch die Beunruhigung, da man annimmt, es gingen an der Front Dinge vor, die verheimlicht werden müssen. Der Fall Belgrads ist bisher amtlich noch nicht bekannt gegeben worden, aber trotzdem weiß jedermann von dem Ereignis, und es heißt, daß der serbische Sondergesandte, der nach Petersburg kam, um russische Hilfe zu erbitten, sein Ziel nicht erreichen konnte, da die russische Re-

gierung eine Hilfeleistung im gegenwärtigen Zeitpunkt abzulehnen sich gezwungen sah. Die Eroberung der serbischen Hauptstadt durch die österreichisch-ungarischen Truppen hat gleichfalls niederschmetternd gewirkt und es ist allgemein die Ansichtung, daß Serbien unmöglich sich noch längere Zeit halten könne.

Kopenhagen, 7. Dez. Der Petersburger Korrespondent der „Politiken“ meldet: Die russische Armee ist auf der ganzen Westfront zur Defensiv übergegangen. Die Linie Warshaw—Zwanorod ist die natürliche Verteidigungstellung Westrußlands. (W. I. B.)

Man befürchtet in Rußland einen Volksaufstand.

Petersburg, 7. Dez. Die Preßzensur wird im ganzen Reich mit drakonischer Strenge ausgeübt, um zu verhüten, daß das Volk die wahre Lage auf dem polnischen Kriegsschauplatz erfährt. Da von sozialdemokratischer Seite geheime Flugblätter mit wahren Kriegsberichten verbreitet werden, so befürchtet die Regierung, wenn auch die Presse noch unerwünschte Nachrichten veröffentlicht, einen Volksaufstand. Die deutsche Presse ist unterdrückt. Die „Petersburger Zeitung“ darf nur noch bis zum 1. Januar erscheinen. In Riga ist von vier deutschen Blättern nur eins übrig geblieben, das aber auch zu Neujahr sein Dasein beschließen muß.

Zur Einnahme von Belgrad

sagt das bulgarische Blatt „Kambana“: Der Fall Belgrads bedeutet nicht bloß den Untergang einer räuberischen Dynastie und eines unwürdigen Staates, sondern zugleich das Fallen von Schranken, welche die westeuropäische Kultur bei ihrem Vordringen nach Osten Jahrzehnte lang aufgehalten haben. Für Bulgarien bedeutet der Fall Belgrads die Aushebung eines alten Vorkämpferes, in welchem zahlreiche Altentate gegen Bulgarien und Makedonien ausgebeutet worden sind. Außerdem bedeutet der Fall Belgrads einen schmerzlichen Schlag für die russische Diplomatie, welche an allen erwähnten Ver-

Anzeigen.

Eine Wohnung

mit Gas- und Wasserleitung ist zum 1. April zu vermieten. Friedhofstraße Nr. 1.

Melasse Roggenkleie Weizenmehl Weizenkörner Leinöl Gerstenschrot Leintuchen Weizenmehl Napskuchen Weizenmehl Cocostudchen empfindlich

Adolf Weigelt, Brettin.

Für Schuhmacher! abhännte z. Befohlen, Fäden u. dgl. liefert 10 Pfund-Paket f. M. 7.50 geg. Nachn. G. Schmeer, Erfurt.

Für Wäscherei

empfiehlt sämtl. Waschartikel in prima Qualität. J. G. Hollmig's Sohn.

Apotheker Dotter's

Kraufmittel heilt Krauf und Schiefmigkeit der Schweine in wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlos! Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der Apotheke Annaburg.

Lampenschirme

Feuster-Vorsetzer in schönen Mustern empfiehlt Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Für die Cruppen im Felde

sehr empfehlenswert: Kaffee-Tabletten 10 Tabletten in einer Aluminiumröhre 50 Pfg.

Kakao in Würfeln Schachtel 50 Pfg.

Kondensierte Milch in Dosen, 50 Pfg.

Kola-Pastillen bei Schwächezuständen.

Apotheker Annaburg.

Selbstgefochttes

Pflaumenmus

Pfund 25 Pfg., empfiehlt

Max Görnemann's Verkaufsstelle.

ff. Chocoladen,

als: Milchbrot-Chocolade, Silberbrands bittere Chocolade, Kant Kriegs-Chocolade, Couhard, Gauenwald und Lobert-Chocolade,

Cacao in allen Preislagen, grüne und schwarze Cer's von hochfeinem Aroma und allen Preislagen empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Delikat schmeckt

Selbmann's

Schokoladen - Lebkuchen.

Angst vor dem Zahnziehen ist unnötig,

weil meine Infiltrations-Methode eine Betäubung darstellt, die in jeder Hinsicht zufrieden stellt. Zahlreiche Anerkennungen. Hervorragenden künstl. naturgetreuen modernen festsitzenden Zahnersatz.

Kautschuckbrücke (Gaumenloser Zahnersatz) D. R.-Patent. Goldplomben, Kronen, Porzellan-Gebisse etc.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, nahe Bahnhof.

Sprechst. 9-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12. Telephon 91.

Herren-Ueberzieher Herren Bozener Mäntel Herren-Ulster Für Burschen und Knaben: Pelerinen & Ueberzieher & Ulster. Carl Quehl.

Damen- und Mädchen-Jackets und Mäntel

in allen Größen und Farben empfiehlt Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Photographische Apparate und alle photographisch. bedarfs. Artikel empfiehlt O. Schwarze Drogeriehandlung Annaburg (Bez. Halle).

Große Ersparnisse in Kriegszeiten

erzielen Sie durch direkten Bezug. - Bedeutend herabgesetzte Preise. - Keine Porto- und Nachnahmekosten. - Aus meiner großen Auswahl empfiehlt:

Table with 3 columns: Herrenstoffe, Damenstoffe, Baumwollwaren. Lists various goods and prices.

Für unsere Krieger im Felde: Warme Unterzeuge, Tricotagen, Strickfäden und -Wester, Strümpfe, Leibbinden, Augenklappen, Kniebänder, Ohrenschützer, Handschuhe, Totenkinder. Verlangen Sie Katalog. 200

Wüstgefallenbes mit umgetauscht oder das bare Geld zurückgegeben. Käufer portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung. Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 88.

Brumata-Frostspannerleim zu Leinwandstreifen an Obstbäumen empfiehlt D. Schwarze, Annaburg. Selbstklockerndes Badmehl „Sannin“ mit Auchen-Gewürz wieder frisch eingetroffen. J. G. Hollmig's Sohn.

Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten für unsere wackeren Vaterlandsverteidiger empfiehlt in schöner Auswahl Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Rum, Cognac, Medicinalwein, Aromatique-Likör, Kaffee- und Tee-Tabletten in Flaschen feldpostmässig verpackt empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Sämtliche Schuhwaren,

als: Arbeiter-Schnallenschuhe Herren- und Damen-Leder-Pantoffeln (Sandarbeit) empfiehlt in nur guter Qualität zu billigsten Preisen

Max Freidank, Schuhmachermeister, Annaburg, Zorgauer Straße 34.

Sämtliche Reparaturen schnell, sauber und billig.

Mein Bürsten- u. Pinselgeschäft

ist vom 21. bis 24. Dezember geöffnet. Bitte um gütigen Zuspruch. Franz Dähne, Bürstenmacher, Zur Zeit im Felde.

Christbaum-Konfekt und Biskuit Pfd. v. 60 Pf. an R. Selbmann, Markt 17.

Männer-Turn-Verein (von 1881). Sonntag den 13. Dezember abends 8 Uhr

Frisches Leinöl empfiehlt Max Görnemann's Verkaufsstelle.

Luntenerzeuger ohne Benzin, sowie Luntens. Ersatzteile, empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Feldpostkästchen zum Versand von Liebesgaben und Gebrauchs-Gegenständen à 10 und 15 Pfg. empfiehlt Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

ordentliche Jahres-Hauptversammlung im Vereinslokal Goldenen Ring Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für 1914. 2. Vorstandswahlen. 3. Betrifft Feldpostsendungen. 4. Allgemeine Ansprache. (Etwasige Anträge, welche in der Versammlung noch zur Erledigung kommen sollen, sind vorher dem Vorsitzenden anzumelden. Die 3. Zt. in Annaburg weitens verwundeten Turner wird hierzu eingeladen. Eine zahlreiche Teilnahme der Mitglieder wird erwartet. Der Vorstand.

Auf dem Felde der Ehre im Schützen-graben bei Hollebeke fiel am 9. November für das Vaterland unser lieber Sohn, Bräutigam, Bruder, Schwager und Onkel, der Freiwillige im Husaren-Regt. Nr. 12 Paul Goßmann Ritter des Eisernen Kreuzes in blühenden Alter von 21 Jahren. In tiefstem Schmerz Naundorf, den 8. Dezember 1914. Familie Goßmann. Emma Böhme, als Braut. Sei still in Gott, ihr Eltern, deren Sohn, Des Vaters Stolz, der Mutter Glück, Auf hütiger Wahlstatt blieb zurück: Er stritt als Held für Vaterland und Thron, Für euer Leben, Heim und Gut; Gab tausend andern gleich sein Blut Hin für die heilige Sache. Sei still in Gott, du träneneuchte Braut, Er, den jetzt Todesschlaf umgibt, Er, dem dein ganzes Herz anhängt, Hat liebend sanft ins Auge dir geschaut, Dann wählte er die Schlachtenbraut, Dann hat er diese angeschaut In heisser Opferliebe.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Unfr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg. Neblanzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 145.

Donnerstag, den 10. Dezember 1914.

18. Jahre.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 24. November. (W. L. B.)

An der flandrischen Front bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleine Fortschritte gemacht. Das Kriegs-Lazarett in Lille abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtkommen im Argonnen Wald entspricht nicht der Tatsache. Seit langer Zeit sind dort überhaupt keine französischen Angriffe mehr erfolgt; dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei Mallancour östlich Barennes wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen; dabei ist der größte Teil der Besatzung gefallen, der Rest, 1 Offizier und etwa 150 Mann wurde gefangen genommen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen nördlich Ranchy wurden gestern abgewiesen. Im Osten, in Gegend von der ostpreussischen Grenze, liegen keine besonderen Nachrichten vor.

In Nordpolen folgen die deutschen Truppen den östlich und südöstlich schnell zurückweichenden Feind unmittelbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher über 5000 Gefangene und über 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren. In Südpolen hat sich nichts besonderes ereignet.

Berlin, 8. Dezember, amtlich. Der Kaiser hat seine heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaften Bronchialkatarrh um einige Tage verschoben müssen. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen. Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, 7. Dez. Amtlich wird verlautbart: 7. Dez. mittags. Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert an. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen einen Angriff im Raume südwestlich Piotrkow der über Nowo-Nabonsk nordwärts vorrückenden russischen Kräfte zurück, indes deutsche Truppen den Feind nordwärts zum Weichen brachten.

In Westgalizien sind gleichfalls größere Kämpfe im Gange; ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Raume nahmen unsere und deutsche Truppen gestern weitere 1500 Russen gefangen.

In den Karpathen wird weiter gekämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Goefler, Generalmajor.

Wien, 8. Dezember.

Die Kämpfe in Westgalizien haben an Heftigkeit zugenommen. Nimmere auch von Westen an, greifend, verjagten unsere Truppen den Feind aus der Stellung Dobrowce-Mieluzofa. Bisher wurden über 5000 Gefangene, darunter 27 Offiziere abgeschossen. In Polen wurden erneuert russische Angriffe südlich von Piotrkow von unseren und Deutschen Truppen überall abgewiesen. In den Karpathen hat sich nichts bedeutendes ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Goefler, Generalmajor.

Berlin, 8. Dezember. (W. L. B.)

Aus Nordfrankreich will die „Daily Mail“ berichten können, daß eine große Schlacht zwischen Bourne und Ypern im Gange sei.

Londoner Blätter melden außerdem, daß Ostende in Flammen stehe.

Der R. A. weist darauf hin, daß die Berichte der englischen Blätter aus Flandern sich in letzter Zeit durch Unzuverlässigkeit auszeichnen.

Rußland verwendet seine letzten Reserven.

Berlin, 7. Dez. Ueber Rußlands letzte Reserven meldet laut „Post. It.“ das „Wiener Fremdenblatt“: Die russischen Truppen, die Bericht als größte feindliche Korps der bestehen größtenteils aus asiatischen Nenzen, Tschingulen und Tartaren, und darauf hin, daß Rußland seine Leherangezogen hat. Bei Preussisch-Lotharische Angriffslinie, da die dortigen dem Kriegsschauplatz in Rußland wurden. (W. L. B.)

Nieder geschlagenheit in Peter

Kopenhagen, 6. Dez. Privatfolge, die aus Petersburg hier herrscht dort seit den letzten Tagen niedergeschlagene Stimmung. Was im allgemeinen zuverlässlich, aber die jetzt, trotzdem die Zensur alles um sie geheim zu halten, bekannt haben einen niederschmetternden Ggerufen. Man weiß daß die Operat auf die man so viel Hoffnungen geschlagen betrachtet werden müssen ruhrung der Reichswehr gibt zu den Vermutungen Anlaß. Die Abberufung Nennenkampf, der, wie es heißt, gerichtet gestellt werden soll, weist grobe Fehler in der Heeresleitung und man zweifelt ungemein daran Unterlassungen noch ungemein lachend daß alle Zeitungskorrespondenten, sowohl die russischen wie auch die ausländischen, auf höheren Befehl nach Petersburg zurückgeführt sind, wäch noch die Beunruhigung, da man annimmt, es gingen an der Front Dinge vor, die verheimlicht werden müssen. Der Fall Belgrads ist bisher amtlich noch nicht bekannt gegeben worden, aber trotzdem weiß jedermann von dem Ereignis, und es heißt, daß der serbische Sondergesandte, der nach Petersburg kam, um russische Hilfe zu erbitten, sein Ziel nicht erreichen konnte, da die russische He-

gerung eine Hilfeleistung im gegenwärtigen Zeitpunkt abzulehnen sich gezwungen sah. Die Eroberung der serbischen Hauptstadt durch die Oesterreichisch-ungarischen Truppen hat gleichfalls niederschmetternd allgemein die Ansehung durch sich noch längere Zeit halten

7. Dez. Der Petersburger Korrespondent meldet: Die russische Armee Westfront zur Defensive überintie Warschau—Zwangorod in eidigungsstellung Westrußlands. (W. L. B.)

htet in Rußland einen

Volksaufstand.
7. Dez. Die Zensur wird im drakonischer Strenge ausgeübt, daß das Volk die wahre Lage des Kriegsschauplatz erfährt. Da dieser Seite geheime Flugblätter verbreitet werden, so erung, wenn auch die Presse noch richten veröffentlicht, einen Volks-liche Presse ist unterdrückt. Die itung“ darf nur noch bis zum n. In Miga ist von vier deutschen übrig geblieben, das aber auch dafeln beschließen muß.

nahme von Belgrad

Die „Daily Mail“ hat die Nachricht vom Fall Belgrads bedeutet nicht bloß den Untergang einer räuberischen Dynastie und eines unmürdigen Staates, sondern zugleich das Fallen von Schranken, welche die westeuropäische Kultur bei ihrem Vordringen nach Osten Jahrzehnte lang aufgehalten haben. Für Bulgarien bedeutet der Fall Belgrads die Aushebung eines alten Verschwörernetzes, in welchem zahllose Attentate gegen Bulgarien und Makedonien ausgeheckt worden sind. Außerdem bedeutet der Fall Belgrads einen schweren Schlag für die russische Diplomatie, welche an allen erwähnten Ver-

